Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

sunder er leßt auch gentzlich den willen
vorbaß me eigen gut fur sich allein zuha
bende/ also das er als langé er lebt nümer
me kein eigen gut wolle habn̄/ Wan solchn̄
willig armen hat unser hre ihesus cristus
ein gar grosses lon verheißen dauon ge
schriben ist ar 19 Ein iglich der da lasen
wirt sein haus/ sein brüder oder swestern
vatt oder mütter· haussfrauen oder sune/
oder eder durch meins nam̄e willen der
wirt hundertfaltig als vil enpfahen· vnd
wirt belegn̄ das ewige leben/ Solichs
lons wolten dy obgenanten heiligen vett
dy menschen dy in ir orden kum̄e wurdn̄
teilhafftig machen/ vnd darumb zum achtn̄
mal hant sy in irn regeln geboten· daz sy
aller besunder eigenschafft sollen gentzlich
vnd ewerlich abe fligen/ weide mit werke
vnd mit willen kosperkeit der willign armut
dy durch gots willen gehalten wirt/ ist nit
zu schezende nach dem urtel der liebhaber
dieser werlte || cap
Wöllen wir dy kosper
keit der willigen armut dy durch gots
willen loblich gehalten wirt werlich erken
nen/ vnd wollen nit getrogen werden/
so ist vns not das wir vns an der menschn̄
urtel nit keren· dy da liebhaber semt dieser
werlte· Wan wolten wir irm urtel volgen·
so wurden wir getrogen als sy getrogen
semt/ vnd wurden zu mal irrig/ Wan
nicht versmechlichers ist solichen menschn̄
dan armut/ eß sey willig oder vnwillig
Dauon spricht man Nicht werders ist
auff dem predig stul dan willig armut/
vnd nicht vnwerders ist auff dem marcke
das ist an einer solichen stat daman zeit
liche dmge feil hat/ Wan hilt ich als hohe
vnd vollkumen armut in meym leben
Als sus allexius· oder sus franciscus·
oder sus paulus· der apostel· hälten hat/
vnd trüg ich feil auff alle merkte/ kein lieb
haber dieser werlte gebe mir eynen
helbling darumb/ ay sprech ich Er wolt
eß auch ungern umb kust haben // Aber gar
vil anders hat solich willich armut gestezt
unser herre ihesus cristus Den liephabern
dieser werlte ist sy gar versmechelich vnd
heßlich/ aber unser hre sezt sy fur gar
deure vnd kospar // Wollen wir nu in un
serm urteil nit irren/ vnd wollen sy sezn̄
nach irm werde· so sollen wir unser urteil
gleichen dem urtel unsers herrn/ Wan
er ist weselich dy warhait/ vnd dy weishait
durch die alle dmge geschaffen semt· be
stent vnd auß gericht werdent· darumb
sezt er alle dmge aller rechtlichest ig
liches nach sein werde/ vnd sein urtel
mag nit falsch gesein· Darumb hat er
gesprochen Johis 8 Ich bin ein liecht der
werlte· wer mir nachfolget/ der wandert
nit inder fynster nißen/ daz ist er verirret
nit· Her widder umb dy liebhaber dieser
werlte semt finsternisse genant/ darumb/
das yn das liecht der warheid nit schei
net in irn hzen/ Darumb ist von yn
geschriben Johis 1° also Das liecht leuchtet
inden fynsternißen/ das ist· Das ewig
wort· daz da ist ein liecht der menschen·
als ane mittel davor geschriben stet/ das
beschynt dy sunder mit dem schein der
genaden/ vnd dy finsternisse hant dasselb
liecht nit begrissen/ wan dy sunder enpfa
hent den schein der gnaden nit/ Vnd das
ist nit gebresten halb des liechts/ sunder
durch irs eigen gebresten halb willen/
Recht als ein durchsichtiges glas vnd
ein stein bey einander ligent· nider stuen
schein da durch gut der glanst der sunnen
das glas/ vnd bescheint eß auß wendig
vnd inwendig/ aber den stein bescheint
dy sunne nur auß wendig/ vnd in wendig
bleibt er vnerleucht/ nit gebresten halb
der sunnen/ sunder durch vnschickung